

## Aktuelles aus dem Bundeshaus

Abstinenzler sind angeblich auf dem Vormarsch, und doch häufen sich die Probleme. Der Umgang mit Alkohol könne erlernt werden, aber wie lange wirkt das Erlernete? Die vom Bund herausgegebene Studie «Suchtmonitoring 2016» regt zum Nachdenken an.



Unser Präsident Philipp Hadorn im Nationalrat

Die Publikation der Studie «Suchtmonitoring 2016» im letzten Jahr hat eine Boulevardzeitung zum Titel verleitet: «Abstinenzler sind auf dem Vormarsch». Das darin gezogene Fazit legt nahe: Das Streben nach Schönheit und Sicherheit veranlasse junge Menschen, die Finger von alkoholischen Getränken zu lassen, und der Trend zur körperlichen Fitness und zu einem gesunden Lebensstil lasse den Alkoholkonsum sinken. Auch das Wissen darüber, wie Alkohol und Unfälle, Gewaltakte und unerwünschte Sexualkontakte zusammenhängen, bringe viele Jugendliche auf Distanz zum Alkohol, heisst es.

Auftraggeber der Studie «Suchtmonitoring» ist das Bundesamt für Gesundheitswesen (BAG). Dieses wollte damit Informationen über das Verhalten der in der Schweiz wohnhaften Bevölkerung in Bezug auf psychoaktive Substanzen (Tabak, Alkohol, illegale Drogen und Medikamente) zusammentragen und verbreiten und die mit diesen Substanzen verbundenen Risiken wie Abhängigkeit, gesundheitliche Schäden oder psychosoziale Probleme aufzeigen.

Fortsetzung auf Seite 2



### Liebe Leserinnen und Leser

Das Vergleichsportal Comparis hat neuste Umfrageergebnisse publiziert: Mehr als ein Drittel der Befragten fährt auf dem Heimweg nach der Weihnachts- beziehungsweise der Silvesterfeier alkoholisiert am Steuer nach Hause. Jeder Zehnte lässt das Auto «unter keinen Umständen» stehen. 37 Prozent der Befragten greifen auch nach dem Konsumieren von mehr als zwei Gläsern Wein oder mehr als einem halben Liter Bier zum Steuer. 56 Prozent lassen es zu, dass ihre Gäste in diesem Zustand nach Hause fahren. Dass Verzicht nicht gerade dem Zeitgeist entspricht, dürfte nichts Neues sein. Doch wir wissen auch, dass die lustbetonte 1968-Generation nun im Rentenalter ist. Die darauffolgende Generation hat sehr wohl erkannt, dass «Befriedigung um jeden Preis» auch «unbezahlbare Wucherzinsen» nach sich zieht.

Die Resultate des Suchtmonitorings zeigen uns, dass wir à jour sind, und die Blaukreuz-Bewegung liefert Antworten auf brennende Zeitfragen, etwa mit dem «kidiscious day», dem Vorbild der wohlthätigen Tabita aus der Apostelgeschichte und dem Einsatz neuer Medien.

«Suche Frieden und jage ihm nach!» Psalm 34,15: Die Jahreslosung 2019 muntert dazu auf, am Ball zu bleiben – denn nur mit Drive können wir Menschen helfen, zur Ruhe zu kommen. Willkommen im 2019... und danke für Ihre Unterstützung!

Philipp Hadorn,  
Präsident Blaues Kreuz Schweiz

Fortsetzung von Seite 1

### Sex, Drugs & Rock'n'Roll

Die Generation der über Fünfzigjährigen erinnert sich heute an die Zeit des «Sex, Drugs & Rock'n'Roll»-Lebensstils der 1960er- und 1970er-Jahre. Als selbst Jugendliche aus wohlbehütetem Elternhaus den Aufstand gegen «die Welt der Erwachsenen» probten, schienen sich die Idole auf den Bühnen jedem gesellschaftlichen Zwang zu widersetzen. Freiheit ohne Tabus in allen Facetten wurde zum Programm, und «Satisfaction», also Befriedigung und Erfüllung sofort und grenzenlos, wurde zum Leitmotiv. Die Enttäuschung über eine rücksichtslose Zerstörung der Umwelt, grausame Kriege, ungebremsten Konsumhunger, blinden Fortschrittsglauben und die Gier nach Reichtum führten zu einem Ausbruch, zur Suche nach einer anderen Welt.

Nach einigen Jahren im «Rausch der Glückseligen» gab es für manche ein hartes Erwachen: gezeichnet von einem exzessiven Lebensstil wurde die Rückkehr ins normale Leben zum Horrortrip: Die Gesundheit war ruiniert, die Arbeit war im Eimer, die Freunde waren mit ihren eigenen Problemen beschäftigt, die Suchtmittel waren teuer, das Geld war knapp, die Perspektiven waren düster, und es kam zu Vorladungen vor Gerichte.

Die «alternativen Lebensformen» erfüllten die Erwartungen vieler Hoffender nicht. In der Aufwachphase kamen einige in Kontakt mit Freiwilligen und Fachleuten der Blaukreuz-Bewegung. «Begleiten & Befähigen» war angesagt. Veränderung und Erholung brauchten Kraft und Zeit. Es gab Rückfälle. Die Folgen der wilden Jahre sollten lange, wenn nicht lebenslanglich nachwirken.

### Neue Perspektiven

Dennoch: Die Geduld der Betroffenen und das Knowhow unserer Helferinnen und Helfer haben zu erkennbaren Erfolgen und immer wieder zu erstaunlichen Veränderungen geführt. Kleinere und grössere Schritte in einen gestaltbaren Alltag wurden gewagt, der verantwortungsvolle Umgang mit Alkohol wurde erlernt, einige entschieden sich sogar zum

völligen Verzicht: Neue Lebensperspektiven wurden entwickelt.

Prävention setzt am «davor», das heisst vor dem Absturz an. Rauschexzesse müssen ebenso wenig erlebt werden wie schwere Autounfälle, damit jemand den richtigen Lebensstil für sich findet. Es lohnt sich, Neugier, Offenheit und Interesse bei jungen Menschen zu fördern. Wenn sie Chancen und Risiken, aber auch Gefahren erkennen und unterscheiden können, erhalten sie eine wichtige Kompetenz für das Leben. Solche Inhalte zu vermitteln, zählt zu einer zukunftsgerichteten Prävention.

Der Staat hat ein grosses Interesse daran, dass die Menschen in der Schweiz einen persönlichen Lebensstil finden, der weder die eigene Lebensqualität noch die der anderen beeinträchtigt. Das ist wichtig für die Wohlfahrt und den Wohlstand unseres Landes.

### BAG-Bericht

Der 120 Seiten starke Bericht «Soziodemographische Ungleichheiten beim problematischen Substanzgebrauch und bei substanzunabhängigen problematischen Verhaltensweisen» zeigt Zusammenhänge zwischen «Alkoholkonsum und Chancengleichheit beim Zugang zu Behandlung und Beratung» und «Soziodemographische Unterschiede beim problematischen Alkohol-, Tabak-, Cannabis-, Kokainkonsum und Internetgebrauch in der Allgemeinbevölkerung» auf. Untersucht wurden verschiedene Gruppen (zum Beispiel Altersgruppen). Die Ergebnisse werden im Auftrag des BAG der Öffentlichkeit, der Fachwelt und relevanten Organisationen wie zum Beispiel dem Blauen Kreuz zugänglich gemacht.

Im Bericht «Alkohol- und Tabakkonsum während der Schwangerschaft in der Schweiz – Auswertung der Suchtmonitoring-Befragung 2011 – 2016» werden die Auswirkungen von Alkohol während der Schwangerschaft dargelegt. Die Erkenntnisse haben die Ärzteorganisation FMH dazu bewogen, neue Beratungsempfehlungen zum Konsum von Alkohol während der Schwangerschaft auszuarbeiten.

Aufgrund neuer wissenschaftlicher Erkenntnisse hat auch die Eidgenössische Kommission für Alkoholfragen (EKAL) ihre «Orientierungshilfe für einen risikoarmen Alkoholkonsum» überarbeitet. Über 20% der schweizerischen Bevölkerung konsumieren Alkohol «risikoreich». In der Beantwortung meiner Interpellation 18.3793 führte der Bundesrat aus, dass im Massnahmenplan der Strategie Sucht nach der bevorstehenden Zwischenevaluation 2019 oder nach der geplanten Schlussevaluation 2023 bei Bedarf Anpassungen erfolgen werden.

In der Schweiz lassen heute 14% der Bevölkerung die Finger weg vom Alkohol. Dies sind rund 835 000 Personen. Umgekehrt sind etwa 250 000 Menschen «alkoholkrank», und 1,6 Millionen Menschen konsumieren Alkohol risikoreich.

### Das Blaue Kreuz in der Praxis

Die Organisationen im Blauen Kreuz, die Fachstellen und die Vereinsmitglieder werden bei den Behörden, in der Öffentlichkeit und bei den Betroffenen zurecht als Kompetenzzentrum wahrgenommen. Auch in diesem 142. Jahr unseres Bestehens engagieren sich Blaukreuzlerinnen und Blaukreuzler für ihre Mitmenschen.

Für viele unserer AktivistInnen ist die erlebte Annahme durch Christus ein Schlüssel dazu, auch andere Menschen vorbehaltlos Zuspruch und Annahme erleben zu lassen und – nach dem neuesten Stand der Erkenntnisse – Menschen engagiert und professionell vor der Not zu **bewahren** und sie durch schwierige Lebensphasen zu **begleiten**.

**Ich danke** allen Mitwirkenden im Blauen Kreuz für ihr Gebet, ihre Arbeit und ihre finanzielle Unterstützung!

Philipp Hadorn,  
Präsident Blaues Kreuz Schweiz

Nationalrat Philipp Hadorn (SP SO) ist seit der Gründung des heutigen Dachverbandes vor sechs Jahren Präsident des Blauen Kreuzes.



# Maustastisch – kidiscious day 2018

Am 27. Oktober trafen sich gut 200 Mädchen und ihre Leiterinnen in Winterthur zum nationalen roundabout kids day «kidicious day».

Gemäss dem Motto «maustastisch» mussten die aus der ganzen Schweiz angereisten Mäuse erst durch ein Mauseloch schlüpfen, um in den Saal zu gelangen. Dort führten sie die Geschichte der Maus Frederick, aus dem bekannten Bilderbuch von Lio Lionni, auf. Gemeinsam mit Frederick sammelten sie in verschiedenen Workshops Farben, Sonnenstrahlen und Worte als Vorrat für den kommenden Winter. Die Workshops gaben den Mädchen die Gelegenheit, individuell kreativ tätig zu werden und ihre Freude an der Bewegung auszuleben, was der Philosophie von

roundabout entspricht. Den Höhepunkt des Tages bildete das grosse Mäusefest am Nachmittag. Zum Auftakt zogen die Mädchen mit ihren selbstgebastelten Laternen im Dunkeln in den Saal ein. Was für ein wunderschöner, ja zauberhafter Anblick! Das ganze Mäusefest war ein Feuerwerk aus Vielfalt und Kreativität. Mit sichtlicher Freude präsentierten die Gruppen ihre einstudierten Tanzbeiträge und steckten das Publikum mit ihrer Energie und Begeisterung fürs Tanzen an. Der vormittags einstudierte Flashmob zu Mark Forsters Lied «Chöre» setzte einen euphorischen Schluss-

punkt – der ganze Saal war auf den Beinen und tanzte und tanzte . . .

Der kidicious day hat deutlich gemacht, dass roundabout zwar lokal verankert ist, dass dieses Präventions- und Gesundheitsförderungsangebot aber ebenso von nationaler Bedeutung ist. Schweizweit gibt es 45 roundabout kids-Gruppen für 8- bis 11-jährige Mädchen und rund 90 roundabout youth-Gruppen für junge Frauen von 12 bis 20 Jahren.

Sara Gerber



JETZT RESERVIEREN: +41 (0)81 410 10 20

## WINTERFREUDEN IN DAVOS

IM WINTER:  
Busse,  
Rhätische Bahn und  
über 20 Aktivitäten  
**GRATIS**

[www.seebüel.ch](http://www.seebüel.ch)

**Seebüel**  
Hotel \*\*\* Café • Restaurant • See



### Seminarhotel Lihn – hoch über dem Walensee

- Modernes Hotel für Seminare, Ferien Events und Kulturerlebnisse
- Kulinarischer Genuss im Panoramarestaurant
- Professionelle Seminarinfrastruktur
- Herzlich und sozial engagiert

**SeminarhotelLihn**  
Beflügelt Geist und Sinne

Seminarhotel Lihn · 8757 Filzbach GL · 055 614 64 64 · [info@lihn.ch](mailto:info@lihn.ch) · [www.lihn.ch](http://www.lihn.ch)



Gemütliche Atmosphäre und Gastlichkeit wird bei uns gross geschrieben. Zwei Konferenz- und Banketräume bis 200 Personen stehen für Schulungen, Konferenzen, Ausstellungen und verschiedene private Anlässe zur Verfügung.

Petersgraben 23 | CH-4051 Basel  
Tel. +41 61 261 81 40 | Fax. +41 61 261 64 92  
[www.hotelrochat.ch](http://www.hotelrochat.ch) | [info@hotelrochat.ch](mailto:info@hotelrochat.ch)

### Hotel Rochat seit 1899

**\*\* Hotel mit \*\*\* Komfort.**  
Historisches Gebäude unter Denkmalschutz in der Basler Altstadt.  
Zentrale und sehr ruhige Lage.  
Nähe Universität und Kantonsspital.  
80 Betten / 50 Zimmer renoviert mit \*\*\* Komfort,  
Bad oder Dusche, WC, FullHD Slim & Smart TV  
mit 150 internationalen Kanälen, Minibar  
und high Speed Wlan Internet.



#### Neue Mitglieder:

**Blaues Kreuz Thurgau**  
Adnan Düzel

#### Unsere Heimgegangenen:

**Blaues Kreuz St. Gallen – Appenzel**

Walter Brunner, 89 Jahre  
Roman Bregy, 69 Jahre

**Blaukreuzverein St. Gallen-Centrum**

Marianne Stamm-Löpfe, 98 Jahre

## Profitieren Sie von 10% Rabatt und den genossenschaftlichen Vorteilen!



#### Wer ist die Vaudoise ?

Seit 1895 im Schweizer Markt präsent, zählt die Vaudoise Versicherung hierzulande zu den sichersten und vertrauenswürdigsten Versicherungen. Dies dank ihren genossenschaftlichen Wurzeln und der langfristig ausgerichteten Vision.

#### Ihre Vorteile als MitarbeiterIn und/oder aktives Mitglied des Blauen Kreuzes:

- **10% Rabatt** auf alle privaten Versicherungen (Auto, Motorrad, Haushalt, etc.) der Vaudoise
- **Zusätzliche 10% Rabatt** bei Einschluss der Nulltoleranz-Grenze bei Alkohol im Strassenverkehr in Ihrer Auto- und Motorradversicherung

#### Weitere Vorteile als Vaudoise-Kunde:

- Sie profitieren von einer genossenschaftlichen **Gewinnbeteiligung** (in den letzten Jahren erhielten Sie im Durchschnitt 15% der Prämie zurück)
- Sie haben die Möglichkeit, vom **lebenslangen Maximalbonus** zu profitieren (einmalig in der Schweiz).
- Sie profitieren von einer **persönlichen, einfachen und schnellen Schadenabwicklung**.
- Sie erhalten eine **kostenlose Überprüfung** Ihrer Versicherungs- und Vorsorgesituation.

#### Wer ist für Sie zuständig?

Mein Name ist Philippe Küffer. Ich arbeite seit mehr als 10 Jahren für die Vaudoise. Von Beginn an hat mich die genossenschaftliche Struktur und die soziale Verantwortung, welche die Vaudoise Versicherungen wahrnimmt, begeistert. Ich bewundere das Engagement, welches das Blaue Kreuz tagtäglich in unsere Gesellschaft einbringt und damit vielen Menschen in unserem Land eine grosse Hilfe ist.

Sie können mich unter folgenden Koordinaten erreichen. Ich bin gerne in allen Versicherungs- und Vorsorgefragen für Sie da.

Vaudoise Versicherungen  
Philippe Küffer, Versicherungs- und Vorsorgeberater  
Thunstrasse 20, 3000 Bern 6  
T 031 356 51 36, M 076 372 73 62  
[pkueffer@vaudoise.ch](mailto:pkueffer@vaudoise.ch) - [www.vaudoise.ch](http://www.vaudoise.ch)



# Stabübergabe beim Lektorat unseres Verlags

Die neue Lektorin des Blaukreuz-Verlags heisst Cristina Jensen. Sie übernimmt die Aufgaben von Petra Schüpbach, die unserem Verlag viele Jahre zuerst als Sekretärin und dann als Lektorin und Korrektorin gedient hat. Eine Abschieds-Rose für Petra Schüpbach und eine Begrüssungs-Rose für Cristina Jensen, die ihre Stelle im Januar angetreten hat.



Petra Schüpbach



Cristina Jensen

Petra Schüpbach fing vor mehr als zwanzig Jahren, im Jahr 1996, als Sekretärin für den Blaukreuz-Verlag an zu arbeiten. Sie erledigte die Korrespondenz, begleitete die Buchherstellung vom Lesen der Manuskripte bis zum Setzen der Texte am Computer, bewarb die neuen Bücher und half beim Versand mit. Sie war aus Süddeutschland in die Schweiz gekommen und stieg beim Verlag als Praktikantin ein.

Petra heiratete, liess sich im bernischen Rüfenacht nieder und verringerte ihr Arbeitspensum nach der Geburt ihres ersten Kindes auf 20 Prozent. Später wechselte sie ins Lektorat, was ihr ermöglichte, von zu Hause aus zu arbeiten. So gingen unzählige Manuskripte über ihren Schreibtisch, darunter auch solche in berndeutscher Sprache, in die sie sich erstaunlich schnell einlebte und die sie schliesslich auch lektorierte. An drei berndeutschen Büchern schrieb sie selbst mit: «Bäreliebi», «Es bsunders Adväntsfanschter» und «E Läbchueche uf Wienachte».

Petra bewies Sprachtalent und Stilsicherheit, ein gutes Gespür bei der Manuskriptaus-

wahl, ein hohes Qualitätsbewusstsein, Sorgfalt und eine grosse Selbständigkeit. Die Autorinnen und Autoren arbeiteten gern mit ihr zusammen, da sie gut zuhörte und ihre Korrekturen mit Feingefühl anbrachte. Die Kolleginnen und Kollegen schätzten Petra als angenehme, ausgeglichene und hilfsbereite Person.

In den letzten Jahren arbeitete Petra mit einem unregelmässigen Pensum von rund 10 Prozent für uns. Mit dem Ausbau einer festen Anstellung bei einem anderen Arbeitgeber konnte sie ihr regelmässiges Einkommen sichern. Wir danken Petra ganz herzlich für die gute Zusammenarbeit und wünschen ihr auf ihren beruflichen und privaten Wegen alles Gute!

## Cristina Jensen

Cristina Jensen wurde in Winterthur geboren und lebt seit einigen Jahren mit ihrem Mann und drei Kindern in Bern. Sie studierte zwei Jahre an der Universität Zürich englische und russische Sprache und wechselte dann an die Zürcher Fachhochschule in Winterthur, wo sie angewandte Sprachwissenschaft in Deutsch,

Spanisch, Französisch und Englisch studierte. Seit 2007 ist sie als selbständige Übersetzerin, Korrektorin und Terminologin tätig und seit vier Jahren arbeitet sie bei der «Handelszeitung» und der «NZZ am Sonntag» als Korrektorin und Übersetzerin.

In ihrer Bewerbung schrieb Cristina Jensen, die Arbeit fürs Blaue Kreuz sei «wie auf sie zugeschnitten». Alkoholprobleme kennt sie aus ihrer entfernten Familie und in der Freizeit engagiert sie sich in der reformierten Kirchgemeinde.

Am Lektorieren gefällt Cristina Jensen, die Texte zu verflüssigen, ohne deren Charakter zu ändern, und, selbst etwas aus den Texten zu lernen. Sie bringt gern ihr breites Allgemeinwissen ein und verwendet alle Sorgfalt darauf, Korrekturen zu begründen.

Wir heissen Cristina Jensen herzlich willkommen und freuen uns auf die Zusammenarbeit mit ihr!

Lukas Weber  
Leiter Kommunikation und Fundraising

# Die Gute Nachricht

«In Joppe war eine Jüngerin mit Namen Tabita. Die tat viele gute Werke und gab reichlich Almosen.» – Apostelgeschichte 9,36

Tabita war eine temperamentvolle Frau. Sie wurde Jüngerin genannt, das heisst, sie hatte sich Jesus anvertraut, der am Kreuz gestorben war und sie mit Gott versöhnt hatte. Sie liebte Jesus, da sie sich von ihm geliebt wusste und sich als von Gott angesprochen fühlte. Auch vertraute sie Jesus, dass er für sie sorgte.

Der aramäische Name Tabita bedeutet Gazelle. Könnte es sein, dass Tabita eine zierliche und flinke Frau war? Von Beruf war sie Schneiderin, was für sie sowohl Berufung wie Leidenschaft war. Sie nähte gerne, auch zusammen mit ihren Freundinnen. Sie stellte ihr Talent in den Dienst des Reiches Gottes und nahm sich der Witwen in der Stadt an, die arm und ganz auf sich allein gestellt waren. Sie besuchte diese zu Hause und nähte Kleider für sie, die sie ihnen dann schenkte. Beim Nähen hörte sie ihnen zu und nahm Anteil an ihrem Leben. Weil sie reich an Liebestaten war, genoss sie einen guten Ruf und führte mehrere Witwen zum Glauben an Jesus Christus. So trug sie zur Ausbreitung des Reiches Gottes bei.

Bei Tabita sehen wir, was Liebe heisst: Dienen mit all seinen Talenten aus dem Geliebtsein von Jesus und aus Liebe zu Ihm – bescheiden und hingebungsvoll.

Was macht *Dir* Freude? Was machst *Du* gerne? Was kannst *Du* gut . . . ?

Pfarrer Urs Baumann,  
Mettmenstetten

## Haben Sie schon bestellt? Blaukreuz-Kalender 2019



CHF 12.90

ISBN 978-3-85580-528-0

Es sind nur noch wenige  
Exemplare vorhanden.



Mittagstisch – Abendkarte – Öpfuchüechli

Zeughausgasse 41, 3011 Bern  
baerenhoefli.ch

# eReader – etwas für Sie?

«Ich lese lieber richtige Bücher», «Ich mag den Geruch von Papier und das Gefühl beim Umblättern», «Ein Buch kann ich in der Badi liegen lassen, ohne dass es gestohlen wird» ... – Dies sind häufige Argumente, die ich höre, wenn das Gespräch auf eBooks und eReader kommt. Ich gebe zu, dass auch ich mich lange Zeit vor dieser Technik verschlossen habe. Mittlerweile weiss ich aber die Vorteile eines eReaders zu schätzen!

## Sinneswandel

Als Büchernarr reizte es mich, einmal einen eReader auszuprobieren. Nachdem ich meine Vorurteile beiseite geschoben hatte, erkannte ich den Nutzen, auch einen 500-Seiten-Wälzer bequem in einer Hand halten zu können – in der anderen Hand blieb noch Platz für eine Tasse Kaffee ... Sollte ich letzteren einmal über meine Lektüre schütten, kann ich die Seite einfach trocken wischen, denn eReader sind wasserfest. Auf meinen Reisen passt das handliche Gerät bequem in die Tasche. Und sollte ich dieses einmal nicht bei mir haben, lese ich auf dem Smartphone weiter – genau da, wo ich zu Hause aufgehört habe.

## Kindle oder Tolino?

Also gut, geben wir dem eReader eine Chance. Welches Modell sollten wir dann wählen? Tolino, Kindle, Kobo, Pocketbook – die Liste ist lang. Die zwei bekanntesten Modelle auf dem deutschsprachigen Markt sind Kindle von Amazon und Tolino von den deutschsprachigen Buchhandlungen. Der Kindle hat ein eigenes Dateiformat. Auf ihm können nur Bücher geladen werden, die in diesem Format (meist bei Amazon) gekauft worden sind. Tolino hat dagegen ein offenes Format. Wählt man ihn, dann kann man beim Kauf von Büchern die lokale Buchhandlung unterstützen und sich dort beraten lassen.

Wussten Sie, dass die meisten Leser von elektronischen Büchern zwischen 40 und 49 Jahren alt und weiblich sind? Es ist also keineswegs so, dass sich nur die junge Generation für dieses neue Medium begeistern kann. Gerade für ältere Menschen mit Sehschwäche bietet die grössenverstellbare Schrift Vorteile und eröffnet Zugang zu Lesematerial, das ihnen sonst verborgen geblieben wäre. Die Bedienung eines eReaders ist übrigens leicht zu erlernen.

## e-Bibliothek

Auch die Bibliotheken profitieren vom digitalen Zeitalter. Mit einem eMedien-Abo der Bibliothek vor Ort kann man Bücher für 30 Tage ausleihen. Nach Ablauf der Leihfrist wird das Buch automatisch auf dem Gerät deaktiviert, und ein anderer Benutzer kann es bei sich anzeigen lassen. Es gibt auch die Möglichkeit, Zeitungen (eine Stunde Ausleihzeit) zu lesen oder Musik, Zeitschriften und Filme auszuleihen.

Stirbt damit das gedruckte Buch aus? Das glaube ich nicht. Der Marktanteil der eBooks in der Schweiz liegt bei sechs bis acht Prozent. Den Höhepunkt erreichte der eBook-Markt im Jahr 2011. Seither bleibt der Anteil mehr oder weniger konstant. Die Branche ist sich einig: Das eBook wird das gedruckte Buch nicht ersetzen!

Anita Stettler, Verlagsleiterin



## Im letzten Jahr im Blaukreuz-Verlag veröffentlichte eBooks

Heidi Karypidis: Der erste Schluck Wasser

Susanne Walpert-Moser: Grosse Kleinigkeiten

Marianne Grädel: Dusi

Peter Schulthess: Es gibt mehr

Peter Schulthess: Herr Pfarrer, beten Sie richtig!

Josef Luterbach: MACH'S – Aufbruch in ein rauchfreies Leben

Sie finden die Bücher in allen gängigen Onlineshops, beispielsweise bei Orell Füssli, Amazon, iBooks, Kobo und weiteren. Lesen Sie eBooks? Berichten Sie uns über Ihre Erfahrung! (an: [verlag@blaueskreuz.ch](mailto:verlag@blaueskreuz.ch))



## Impressum

BLAUES KREUZ  
Verbandszeitschrift des Blauen Kreuzes Schweiz  
ISSN 0006 – 4629  
www.blaueskreuz.ch

### Redaktion

Anita Stettler

### Zuschriften bitte an

Redaktion BLAUES KREUZ,  
Blaukreuz-Verlag Bern  
Lindenrain 5, 3012 Bern  
Telefon 031 300 58 66  
Telefax 031 300 58 69  
verlag@blaueskreuz.ch

### Adressänderungen, Inserate, Abonnemente, Versand und Gratis-Probenummern

Blaukreuz-Verlag Bern,  
Lindenrain 5, 3012 Bern  
Telefon 031 300 58 66  
Telefax 031 300 58 69  
verlag@blaueskreuz.ch  
Postkonto 30-437-0

### Insertionspreise

Fr. 1.25 pro Millimeter

### Druck und Layout

Brüggl Medien, 8590 Romanshorn

### Abonnementspreis

Fr. 35.– jährlich, inkl. MwSt.

Insertions- und Redaktionsschluss für Nr. 2/2019:  
Mittwoch, 13. Februar 2019, erscheint sechsmal jährlich  
Mitte der Monate Januar, März, Mai, Juli, September und November.

P.P.  
3012 Bern  
Post CH AG  
Adressberichtigung  
melden!



Zur Vernissage am 28. November 2018 kamen siebzig Gäste. Ein freudiges und erfolgreiches Ereignis, auf das am Schluss – natürlich mit Alkoholfreiem! – angestossen wurde.

## Dusi – eine Erzählung von Marianne Grädel

Am Ende des Gewölbekellers im Stadthaus Burgdorf steht eine Bühne. Darauf ein langer Tisch, mit weissem Leinen gedeckt und mit Blumen geschmückt. Bücher und Tagebücher auf dem Tisch geben Hinweise auf den Zweck des Anlasses.

An den Tisch setzen sich die vier Frauen, die an Marianne Grädels neuer Erzählung «Dusi» beteiligt waren. Grädel erzählt von der Entstehung des Buches und liest Auszüge daraus vor. Was waren die grössten Herausforderungen beim Schreiben dieser wahren Geschichte über ihre Grossmutter? Wie beurteilen die noch lebenden Familienmitglieder das Buch? Welche Nachforschungen betrieb die Autorin?



Marianne Grädel: **Dusi**, Erzählung  
272 Seiten, gebunden mit Bildteil,  
CHF 29.80, ISBN 978-3-85580-530-3  
www.blaukreuzverlag.ch